



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Grundzüge der Geschichte**

**Egelhaaf, Gottlob**

**Leipzig, 1917**

Siebenundzwanzigstes Kapitel. Die französische Revolution bis 1795.  
Nationalkonvent

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82413)

1500 Royalisten oder „Aristokraten“ nach einem bündigen, allem Recht hohnsprechenden Gerichtsverfahren abgeschlachtet wurden (sog. Septembermorde). Dem Beispiele der Hauptstädter folgten die Jakobinerklubs in Lyon und einigen anderen Städten; es war eine neue Bartholomäusnacht, die sich aber diesmal gegen Priester und Edelleute richtete. Wie die Radikalen im Innern obsiegten, so nach außen: der Herzog von Braunschweig, der Longwy und Verdun genommen hatte, wagte am 20. September die Stellung des Generals Dumouriez bei Valmy nicht ernsthaft anzugreifen und trat nach einer nutzlosen Beschießung mit seinem durch Mangel an Lebensmitteln und durch Ruhr geschwächten Heere den Rückzug an. Am Tage nach der „Kanonade von Valmy“ wurde in Paris die neue (dritte) Nationalversammlung eröffnet, die *la convention nationale* (der Konvent) genannt wurde und gleich in ihrer ersten Sitzung das Königtum für immer abschaffte; an dessen Stelle trat die Republik.

September-  
morde.

Kanonade  
von Valmy.

National-  
konvent;  
Abschaffung  
der Monar-  
chie 21. Sept.  
1792.

## Siebenundzwanzigstes Kapitel.

### Die französische Revolution bis 1795. Nationalkonvent.

#### a. Hinrichtung des Königs; Sturz der Gironde 1793.

Girondisten  
und Mon-  
tagnards.

Bei den Wahlen zum Konvent hatten die Girondisten die meisten Sitze errungen; auf der rechten Seite der Versammlung saß nur noch ein kleines Häuflein Feuillans, und auch der „Berg“ war in der Minderheit. Er hatte aber den Pariser Gemeinderat, den Jakobinerklub und die untersten Bevölkerungsschichten, die „Ohnehosen“, für sich, und er verlangte dringend die Verurteilung „Ludwig Capets“ zur Strafe des Hochverrats. Der völlige Sieg über den König mußte aber den völligen Sieg der Sansculotten — auch über das Bürgertum — zur Folge haben. Die Girondisten versuchten daher die Entscheidung über das Schicksal des Königs nach Rousseauschen Grundsätzen dem Volke selbst zu überweisen; allein ihr Vorhaben wurde vom Berg vereitelt, der sehr wohl wußte, daß die ungeheure Mehrheit der Urwähler royalistisch gesinnt war; der Konvent selbst

sollte die Entscheidung treffen. Unter 721 abstimmenden Abgeordneten sprachen am 17. Januar 1793 sich 361 für sofortige Hinrichtung des Königs aus; 360 waren dagegen. Ludwigs Vetter, Herzog Philipp von Orleans, der sich *Egalité* (= Gleichheit) nannte und den eifrigen Republikaner spielte, gab mit seiner Stimme den Ausschlag. Am 21. Januar wurde der König, der für die Sünden seiner Ahnen und die eigene Schwäche büßte, enthauptet; seine Familie wurde in Haft behalten; die auswärtigen Mächte aber erkannten den nicht ganz achtjährigen Dauphin als Ludwig XVII. an. Mit dem König war zugleich auch die Gironde unterlegen; freilich rang sie noch vier Monate gegen den „Berg“; aber sie konnte nicht verhüten, daß die Dinge immer mehr der Pöbelherrschaft entgegenreiften. Der Berg setzte zu Anfang März die Errichtung eines außerordentlichen Gerichtshofs, des „Revolutionstribunals“, durch, das nach Anhörung von Geschworenen über die Tatfrage, aber ohne Berufung, über die Feinde der Revolution, die „Verräter und Aristokraten“, richten sollte. Als der auswärtige Krieg eine ungünstige Wendung nahm, und die Vendée sich für Thron und Altar erhob, ward zu Anfang April der „Wohlfahrtsausschuß“ gegründet, der „die ausführende Gewalt überwachen“ sollte. Beide Körperschaften gerieten mehr und mehr unter den Einfluß des Bergs; durch Unruhen schüchterten seine Führer Robespierre, Marat, Henriot u. a. die Konventsmehrheit ein. Als die Gironde endlich Maßregeln zur Verhütung der häufigen Aufläufe durchsetzte, brach am 31. Mai 1793 ein von Henriot befehligter Aufstand gegen den Konvent los, und am 2. Juni ward dieser gezwungen, die Verhaftung von dreißig Abgeordneten und zwei Ministern, fast sämtlich Führern der Girondisten, zu beschließen. Die entschlossene und rücksichtslose Minderheit hatte gesiegt über die große Mehrheit des Konvents und vollends über die der Nation; im Namen des Volkes und der Freiheit wurden Volk und Freiheit von den leidenschaftlichen Radikalen des Konvents und Rathauses und den „Ohnehosen“ in beispielloser Weise geknechtet.

Hinrichtung  
des Königs  
21. Januar  
1793.

Ludwig XVII.  
1793 - 1795.  
geb. 1785.

tribunal  
révolution-  
naire.

Comité du  
salut public.

Sturz der  
Gironde  
2. Juni 1793.

b. **Terrorismus.** Kultus der Vernunft 1793—94. Wie Bürgerkrieg  
1793.  
schon gleich nach dem Königsmord die Royalisten an vielen

Zweite Verfassung 1793.

Marats Ermordung durch Charlotte Corday.

Chouans.

Lyon und Toulon bezwungen.

Noyaden in Nantes.

Orten sich empört hatten, so erhoben sich jetzt die Anhänger der Girondisten, so daß im ganzen sechzig Departements oder drei Viertel Frankreichs gegen den Konvent unter Waffen standen. Unter solchen Umständen bewirkten die Jakobiner des Bergs, daß der Konvent im Juni 1793 eine Verfassung beschloß, die in folgerichtiger Anwendung der Rousseauschen Gedanken alle Gewalt dem Volk selbst anheimgab; dann ließen sie diese Verfassung durch eine allgemeine Volksabstimmung genehmigen, um die Republikaner zu gewinnen. Da aber bei den Gefahren, welche der radikalen Republik von innen und außen drohten, die strammste Diktatur notwendig war, so schob man das Inkrafttreten der Verfassung bis zur Beendigung des Kriegs auf, übergab den Knaben Ludwig XVII. zur Erziehung dem rohen Schuster Simon, der die Gesundheit des jungen Königs durch barbarische Mißhandlung untergrub, und bediente sich aller Mittel der Gewalt. Ein Zeichen, mit welchen Gefühlen Frankreich auf seine Tyrannen sah, ist die Ermordung des scheußlichen Marat durch ein girondistisch gesinntes normännisches Edelfräulein Charlotte Corday d'Armans im Juli 1793. Aber die erbarungslose Tatkraft der Jakobiner erlangte am Ende doch die Oberhand. In der Vendée zwar und in der Bretagne, wo eine vom Adel und Klerus geleitete kernhafte Bauernbevölkerung sich zum Kampf auf Leben und Tod gegen die Königsmörder und Kirchenfeinde erhob, konnte General Hoche erst im Sommer 1796 des Aufstandes (dessen Genossen in der Bretagne *Chouans* hießen) völlig Herr werden; in den anderen Departements aber schlugen die Republikaner schon im Herbst 1793 alle inneren Gegner zu Boden. Im Oktober (in welchem Monat auch die Königin Marie Antoinette und 22 Girondisten enthauptet wurden) fiel Lyon, Ende Dezember auch Toulon in die Hände der Konventstruppen. Durch 82 Kommissäre des Konvents — je einer für ein Departement — ward das Werk der Rache an den „Verrätern“ vollzogen; welche Greuel damals begangen wurden, dafür zeugen u. a. die „Noyaden“ Carriers in Nantes, der hunderte von Gefangenen in der Loire ertränken ließ, und die völlige Zerstörung Lyons. Die neun Sitze des Wohlfahrtsausschusses, der zur obersten Regierungsbehörde er-

hoben ward, wurden seit Juli 1793 mit Robespierre und dessen Anhängern besetzt. Robespierre stand durchaus im Banne des Rousseauschen Gedankenkreises und war „ein Heuchler, der überzeugt war von seiner eigenen Aufrichtigkeit, ein Kain, der sich für Abel hielt.“ Mit erbarmungsloser Grausamkeit wütete man gegen alle, die nicht den Sansculotten anhängen; während der Zeit des „Terrorismus“, der „Schreckensherrschaft“, arbeitete das Fallbeil (*la guillotine*) unaufhörlich, so daß der gewaltsame Tod allmählich seine Schrecken verlor, weil er alltäglich wurde. Zum alten System gehörte auch die Religion, weshalb man im Oktober 1793 Gottesglauben und Sonntagsfeier für abgeschafft erklärte und den „Kultus der Vernunft“ einführt; die Kirchen wurden zu weltlichen Zwecken verwendet, der christliche Kalender durch den republikanischen ersetzt und dessen Anfang auf den 22. September 1792, als den ersten Tag der Republik, festgesetzt. Das Jahr zerfiel in 12 Monate zu 30 Tagen (*vendémiaire, brumaire, frimaire* u. s. w.) und 5 besondere Festtage, *les sansculottides* genannt; an Stelle der Wochen traten Dekaden. So viele Schattenseiten auch das *ancien régime* gehabt hatte, so hob es sich doch geradezu glänzend ab von den Zuständen des von 5–6000 Pariser Radikalen und ihrem Anhang in der Provinz mißhandelten Landes. „Diesen Leuten, die erfüllt waren von dem Hasse gegen die Verbrecher in Sänften, gegen die Reichen und Besitzenden, hat die Revolution eine reiche Weide für ihre Begierden und Laster zur Verfügung gestellt; bestrafte Diebe, Fälscher, Betrüger, Sträflinge aller Art, Handwerker mit der geringsten Kenntnis der Rechtschreibung, Trunkenbolde leiteten überall die Geschäfte.“

Terrorismus.

Kultus der Vernunft.

„Jahr I.“  
22. Sept. 1792

Charakteristik der Terroristen.

c. 10. Thermidor. Erlöschen des revolutionären Feuers. Eine dauernde Eintracht zwischen solchen Leuten war nicht möglich; vielmehr rieben sie sich allmählich untereinander auf. Anfangs April 1794 wurden auf Antrag des „Triumvirats“ Robespierre, St. Just und Couthon, die den Wohlfahrtsausschuss gänzlich beherrschten und von denen der zweite Frankreich in eine spartanische Bauernrepublik verwandeln zu können träumte, Danton und sein Freund

„Triumvirat.“

Dantons  
Tod April  
1794.

Camille Desmoulins guillotiniert. Seitdem war Robespierre tatsächlich der Beherrscher Frankreichs, als welcher er am 7. Mai durch einen Erlaß den Kultus der Vernunft abschaffte und den „des höchsten Wesens“ einführte. Wenige Monate hernach erlag aber der blutdürstige Diktator seinen vereinigten Gegnern im Konvent und wurde am 10. Thermidor (= 28. Juli) 1794 hingerichtet. Die „Thermidorianer“, (zu denen u. a. der Organisator des nationalen Widerstandes, Carnot, Mitglied des Wohlfahrtsausschusses, gehörte) machten dem über ein Jahr bestehenden Terrorismus ein Ende; unterstützt von der Jugend der vermöglichen Klassen, der *jeunesse dorée*, schlossen sie den Jakobinerklub und schafften die Gesetze ab, nach welchen die Proletarier auf Staatskosten ernährt wurden. Die mittleren Schichten der Bevölkerung, einst die Stütze der girondistischen Richtung, waren jetzt wieder zu maßgebender Bedeutung im Staate gelangt. Als die Radikalen am 1. *prairial* (= 20. Mai) 1795 den Konvent durch Gewalt sich unterwerfen wollten, wurden sie mit den Waffen niedergeschlagen und viele Rädelsführer nach der ungesunden Kolonie Cayenne in Südamerika geschickt. Gefährlicher noch als die *Sansculotten* waren für den Konvent die *Royalisten*, denen sich die öffentliche Meinung in solchem Grade zuwandte, daß der Konvent, um ihren Sieg abzuwenden, beschloß, in die neu zu wählende Nationalvertretung sollten zwei Drittel seiner Mitglieder durchs Los wieder eintreten und also vorerst nur ein Drittel der Abgeordneten gewählt werden. Dies trieb die Royalisten zum Aufstand, durch den sie nach dem am 8. Juni erfolgten Tode Ludwigs XVII. dessen ausgewanderten Oheim, Ludwig XVIII. (der bisher Graf von der Provence geheißten hatte) ans Ruder bringen wollten. Aber am 13. *vendémiaire* (= 5. Oktober) 1795 wurden sie durch die Konventstruppen unter dem Befehl des Generals Napoleon Bonaparte besiegt (geb. am 15. August 1769 als zweiter Sohn eines Rechtsanwalts zu Ajaccio auf Korsika; zeichnete sich als Hauptmann bei der Einnahme Toulons 1793 aus; 1794 Brigadegeneral; 1795 militärischer Berater des Wohlfahrtsausschusses).

Kultus des  
höchsten  
Wesens.

Tod Robes-  
pierres  
28. Juli 1794.  
„Thermi-  
dorianer.“

Jakobini-  
scher Auf-  
ruhr des  
20. Mai  
1795.

Lud-  
wig XVIII.  
1795 (bezw.  
1814)–1824.  
Royalisti-  
scher Auf-  
ruhr des  
5. Oktober  
1795.

d. Direktorialverfassung 1795. Durch diese Niederlage der Royalisten war der Sieg der „Revolution“ über

die „Contrerevolution“ vorläufig entschieden. So wurde es möglich, die neue, vom Konvent beschlossene „Direktorialverfassung“, die „Verfassung vom Jahre III“, ins Leben treten zu lassen, die indessen durch ihren verhältnismäßig konservativen Charakter erkennen läßt, wie sehr sich die Meinungen seit 1791 ernüchert hatten. Das 1791 noch verpönte Zweikammersystem wurde in diese Verfassung eingeführt; der Rat der 500, der das Unterhaus bildete, hatte das Recht, die Steuern zu bewilligen und Gesetze in Vorschlag zu bringen; dem Rat der 250 (*le conseil des anciens*), der das Oberhaus darstellte, stand es sodann zu, diese Gesetze ohne Abänderung anzunehmen oder zu verwerfen. Vom „Rat der Alten“ ward die Behörde gewählt, welche die vollziehende Gewalt ausüben sollte, nämlich das Direktorium. Es bestand aus fünf Mitgliedern, von denen jährlich eines durch Neuwahl ersetzt werden sollte. Das Direktorium sollte für die äußere und innere Sicherheit Frankreichs sorgen und die Generale sowie einen Teil der Beamten ernennen; es erklärte Krieg und schloß Frieden, aber nur mit Zustimmung des Rates der Alten. Unabhängig vom Direktorium war 1) die Verwaltung des Staatsschatzes und 2) die Rechtspflege: für den Staatsschatz bestand ein besonderer Ausschufs; die Richter aber wurden seit 1791 vom Volke gewählt. Am 26. Oktober 1795 löste sich der Konvent auf; darauf begannen die Direktoren ihre Amtsführung.

**e. Rückblick.** Damit war der Höhepunkt der Revolution überschritten. Durch Ströme von Blut und Tränen war Frankreich hindurchgegangen; es hatte erfahren, was Mirabeau warnend und ahnend vorhergesagt hatte, daß die Tyrannei ganzer Parteien weit entsetzlicher ist, als die eines Einzigen. Doch hatte das Land in *sozialer Hinsicht* die Abschüttelung der mittelalterlichen Lasten und die Beseitigung der Rechtsungleichheit zwischen den einzelnen Klassen, in *politischer Hinsicht* eine Verfassung errungen. Das alles war freilich schon 1789 erlangt und durch die nachfolgenden Ereignisse mehr wieder in Frage gestellt als gesichert worden.

Dritte  
(Direktorial-)  
Verfassung  
1795.

Zweikammer-  
system.

Direktorium.

Rückblick.